

## Zwölf Gründe gegen ein Gewerbegebiet in Unterauel

1. **Hochwassergefahr.** Das geplante Gewerbegebiet ist bei Hochwasser und Starkregen gefährdet und erhöht selbst diese Gefahren durch Versiegelung. Die Aue ist der natürliche Retentionsraum von Flüssen. Aufschüttungen für das Gewerbegebiet und die Straßenanbindung werden die Gefahren durch Wasser für die Anlieger in Unterauel verstärken.
2. **Natur- und Landschaftsschutz.** Die Sülzaue bei Unterauel ist die letzte große Auenlandschaft. Auen sind Zentren der biologischen Vielfalt. Das geplante Gewerbegebiet verkleinert die Sülzaue und damit ihre Funktionsfähigkeit. Der Biotopverbund zwischen bereits geschützten Gebieten würde unterbrochen.
3. **Gewässerqualität.** Der Zustand der Sülz zwischen Untereschbach und Hoffnungsthal ist wegen der Schwermetallbelastung als Folge des Erzbergbaus schlecht. Durch einen Gewerberiegel entlang der L284 würden die schwermetallbelasteten unterirdischen Zuflüsse vom Grünewald nicht mehr gehemmt und gefiltert.
4. **Mikroklima.** Auen sind Kaltluftentstehungszonen. Das Ortszentrum von Untereschbach ist eine Hitzeinsel. Die Luft über der L 284 würde weiter aufgeheizt und dieser Heißluftkanal könnte nicht mehr durch Querwinde zwischen Aue und Daubenbücheler Siefen abgekühlt werden. Das Gewerbegebiet erhöht die gesundheitsgefährdende Hitze im Ortskern.
5. **Bodenschutz.** Die Aue besteht aus besonders schutzwürdigen Grundwasserböden. Die Bodenversiegelung durch ein Gewerbegebiet ist eine irreversible Umweltbelastung.
6. **Rotwildkorridor.** Zwischen Königsforst und Lüderich gibt es drei Rotwildkorridore, die für den genetischen Austausch essentiell sind. Im Königsforst wurden mehrere Millionen € für zwei Wildbrücken aufgewendet, um dann hier durch das Gewerbegebiet einen wichtigen, jahrzehntelang vom Rotwild genutzten Wildwechsel abzuschneiden.
7. **Naherholungsgebiet.** Die Sülzaue wird von vielen Menschen zur Erholung genutzt. Mit dem Gewerbegebiet würde der Erholungswert der weiten Aue vermindert, der Zugang von der L 284 verhindert und die Verbindung zwischen Königsforst und Lüderich zerschnitten.
8. **Agger-Sülz-Radweg.** Der Radweg wird durch die Aue verlaufen. Mit diesem gemeinsamen Projekt wollen die drei Kreise Rhein-Berg, Oberberg und Rhein-Sieg einen touristisch attraktiven Qualitätsradweg schaffen. Führt der Weg nach dem Fröling-Gelände an einem weiteren Gewerbegebiet entlang, so schadet dies massiv der Attraktivität des Wegs.
9. **Vermeidung von Bandsiedlungen.** „Bandartige Siedlungsentwicklungen entlang von Verkehrswegen sind ... zu vermeiden“ (Ziel 6.1-4, Landesentwicklungsplan Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2015). Das Gewerbegebiet steht im Widerspruch zu diesem Entwicklungsziel.
10. **Politische Glaubwürdigkeit.** 2010 hat der Rat der Stadt Overath einstimmig ein Leitbild beschlossen. „Overaths Flusstäler sind von besonderer Qualität und überragender Bedeutung. Einige ökologisch wertvolle Bereiche, z.B. an der Sülz, sind ungeschützt.“ Gefordert wird ihr Erhalt (Leitbild, S. 35 f.) Ist das Leitbild nur Papier – gehandelt wird anders? Sind die Bekundungen gewählter Politiker und Parteien vor den Wahlen nur leere Versprechungen?
11. **Anpassung an den Klimawandel.** Mit dem Gewerbegebiet in der ökologisch bedeutenden Sülzaue werden die Folgen des Klimawandels (Hitzewellen, Starkregen, Hochwasser, Dürren) zum Nachteil der Bewohner verstärkt und die Anpassung erschwert.
12. **Generationengerechtigkeit.** Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Klimaschutzgesetz verpflichtet die Politik zur Generationengerechtigkeit. Das geplante Gewerbegebiet zerstört wichtige Ökosystemleistungen wie die Filterfunktion des Bodens und den Kühleffekt für das Mikroklima. Die langfristigen Kosten technischer Lösungen zum Ersatz dieser vernichteten Ökosystemleistungen würden kommenden Generationen aufgebürdet. Deshalb müssen sie bei Investitionsentscheidungen heute berücksichtigt werden – das würde das sichere Aus für das Gewerbegebiet bedeuten.